

Freiherren-Wirtschaft zwischen Tradition und Innovation

Melchior Freiherr von Bodenhausen will das Erbe seiner Vorfahren pflegen / Drei-Säulen-Prinzip mit Forst, Landwirtschaft und Handel / Weihnachtsmarkt im Hasenwinkel

VON HANNE-DORE SCHUMACHER

Bei der Einfahrt in das kleine Örtchen Niedergandern scheint es, als sei die Zeit stehen geblieben. Die Gutskapelle, das Herrenhaus, die Stallungen – Romantik pur. Seit Jahrhunderten, genau seit dem 14. Jahrhundert, sind Grund und Boden, Wälder und Ländereien in Besitz derer von Bodenhausen, seit 1318 halten sie das Familienerbe zusammen. Auch der heutige Besitzer, Melchior Freiherr von Bodenhausen, hält es so.

Die Zeiten allerdings, in denen seine Vorfahren ihr Hab und Gut mit Lanze und Degen verteidigten, sind vorbei. Für den 48-jährigen Gutsherren und seine Familie ist es denn auch eine Herausforderung, die Gebäude, wie etwa die zwischen 1807 und 1810 als klassischer Sandsteinquaderbau errichtete Gutskirche, in Stand zu halten.

Drei geschützte Denkmalojekte befinden sich in Familienbesitz: der Hasenwinkel, das Gut Stiedenrode im Hessischen, der Gutshof Niedergandern. Renovierungs- und Restaurierungsbedarf gibt es ständig. Dass Freiherr von Bodenhausen es dennoch schafft, die Besitztümer zu erhalten, ohne, wie es die Geschichte erzählt, auch mal als Raubritter unterwegs zu sein, ist eine Gemeinschaftsleistung

der Familie. Drei Generationen leben heute unter dem historischen Dach, alle packen mit an.

Große Ländereien haben die Eheleute von Bodenhausen durch ihre Heirat zusammengebracht – in Niedersachsen, Thüringen und Hessen. Forstwirtschaft und Landwirtschaft sind die Haupterwerbsquellen, 1000 Hektar Wald und Betreuungsförsten sind zu bewirtschaften. Unter der Aufsicht von Förster Andreas Kiefer, der mit seiner Familie im Bodenhausenschen „Hasenwinkel“ lebt und arbeitet, werden 8000 Festmeter pro Jahr eingeschlagen – mal mehr, mal weniger. An die Holzhändler in der Region gehen Buche, Kiefer, Fichte, Eiche und Lärche. Langjährige Handelsbeziehungen pflegt man, erläutert der Gutsherr, der „immer gescheites Holz“ anbietet.

Nachhaltiges Wirtschaften

Das zweite Standbein des Unternehmens Bodenhausen ist die Landwirtschaft. Getreide bauen sie an, Gerste, Weizen, aber auch Raps. Konventionell wird gearbeitet, erzählt der Gutsherr, für den nachhaltige Bewirtschaftung höchste Präferenz hat. „Wir müssen unsere Böden gesund halten“, betont er. Bioanbau ist für ihn derzeit

kein Thema, wird jedoch nicht grundsätzlich abgelehnt und ist als langfristige Perspektive durchaus eine Option.

In der Regel bekommen regionale Vermarkter die Bodenhausen-Produkte. Die Leinmühle ist Abnehmer eines Großteils des Weizens, Raps und Gerste gehen in den Landhandel der Raiffeisengenossenschaften. Erntebestände aus 2008 allerdings, so räumt von Bodenhausen ein, seien in diesem Jahr fast komplett nach Frankreich geliefert worden. Der Grund: Die Preisschwankungen. „Daran muss man sich erst gewöhnen“, bedauert von Bodenhausen. Früher habe der Handel im Oktober gestanden, heute müsse man verkaufen, wenn der Preis stimmt.

Ein drittes Standbein hat sich das Familienunternehmen geschaffen: der Handel mit Wildprodukten. Bekannt sind die Wildbratwürste. All diejenigen, die Jahr für Jahr den Weihnachtsmarkt im Hasenwinkel (Wüstung Bodenhausen zwischen Ballenhausen und Reinhausen) besuchen, wissen, wovon die Rede ist. Dorthin kommen am letzten Wochenende vor Weihnachten die Menschen aus der Region, um ihren Weihnachtsbaum (rund 800 Nordmannentannen), aber auch Wildspezialitäten zu erwerben.



Im Herrenhaus in Niedergandern, in dem die Familie lebt: Melchior Freiherr von Bodenhausen.

FOTOS: THEODORO DA SILVA

„Selbst erlegt“, versichert der passionierte Jäger von Bodenhausen. In der Eigenjagd beherrschen er und sieben Jagdfreunde das Revier. Rot-, Schwarz- und Rehwild haben sie im Visier. Im Mai beginnt die Jagdzeit mit der Bockjagd. Um

die 120 Tiere pro Jahr, rechnet von Bodenhausen, werden erlegt. Den Wildbestand allerdings könne er nicht benennen. „Wild lässt sich nicht zählen.“ Nur so viel: im Leinetal geht es in der Hauptsache um Reh- und Schwarzwild.

1995 hat er das Gut von seinem Vater Burghard von Bodenhausen übernommen. Bereits mit zwölf Jahren, so erinnert er sich, habe man über das Testament und die Nachfolge gesprochen.

Vier Geschwister sind andere Wege gegangen. „Ohne Streit, Tränen und Neid“ habe man alles geregelt. Melchior und Irene von Bodenhausen haben vier Söhne: Jasper (16), Christoph (13), Linos (12) und Oskar (2). Für sie erhalten sie das Unternehmen Bodenhausen und investieren viel Geld. So plant von Bodenhausen, der Bürgermeister von Niedergandern ist und für die CDU im Gemeinderat Friedland arbeitet, ein Holzhackschnitzelheizwerk. Damit sollen das Gut, die Gewerbebetriebe und 50 Prozent des Dorfes mit Wärme versorgt werden. Die Voranfragen laufen, berichtet von Bodenhausen über das 150 000-Euro-Projekt. „Wir wollen günstig und umweltfreundlich heizen und andere daran beteiligen.“ Eine 50-prozentige Förderung durch das Land erhofft sich der Investor.

Hinter allen Plänen, die von Bodenhausen schmiedet, steckt viel Idealismus – und die Familie. Wenn die nicht mitzieht, das weiß er, läuft nichts.

Nachhaltiges Wirtschaften

In diesem Jahr findet der Markt im Hasenwinkel vom 17. bis 20. Dezember statt. An allen Tagen (das ist ein Geheimtipp) gibt es dort Spanferkel, frische Waffeln und Glühwein. Das ganze Jahr über können Wildspezialitäten wie Braten, Würste und Leberkäse, aber auch andere Produkte wie Kartoffeln (sie kommen vom landwirtschaftlichen Betrieb des Bruders Albrecht von Bodenhausen aus Magdeburg) im Hofladen in Niedergandern erworben werden. Freitags von 15 und 18 Uhr öffnet Hausherrin Irene Freifrau von Bodenhausen (gebürtige Freiin von Buttler) das kleine Geschäft auf dem Gutshof.

Gemeinsam haben die Eheleute ein Buch über ihre Wildspezialitäten verlegt, Geschichte und Kochrezepte finden sich darin. „Der Hofladen ist mehr als ein Hobby“, betont die 44-jährige Hausherrin. So sei auch die Vermarktung des Wildes sichergestellt. Der wachsende Wilddruck mache dies notwendig. Wildschweine, das ist bekannt, vermehren sich stark. „Früher haben wir nicht so intensiv gejagt“, berichtet von Bodenhausen.

Landgut von Bodenhausen
Niedergandern 12
Telefon 0 55 04 / 8523
E-Mail: info@Landgut-von-Bodenhausen.de



Romantik pur im Grünen: das Herrenhaus in Niedergandern.

Natürlich mit Klimaschutzglas
HOLZ
 FENSTER
witthuhn
 Tischlerei witthuhn · Benzstraße 2a · 37083 Göttingen
 ☎ 05 51 / 7 17 97
 Fax 05 51 / 7 27 97
 Witthuhn@Tischler.de

Samstag, 06. Juni 2009
10.00 bis 17.00 Uhr

20. TÜV NORD Motorrad-Tag Göttingen

Highlights:

- Leistungsprüfstand
- Neue Motorradmodelle
- Großes Biker-Quiz mit tollen Preisen
- und vieles mehr...

TÜV-STATION Göttingen
Herbert-Quandt-Straße 14
(Siekhöhe)
Service-Tel.: 0800 80 70 600
www.tuev-nord.de



abakus Buchführungskontor

Birgit Harder

Dipl.-Betriebswirtin (FH)

- ▶ Buchen laufender Geschäftsvorfälle
- ▶ Lohnbuchhaltung
- ▶ Betriebswirtschaftliche Beratung
- ▶ Unterstützung des betriebsinternen Rechnungswesens

Ludolfshäuser Str. 23
37133 Groß Schneen

Tel.: 0 55 04 / 9 83 52
Fax: 0 55 04 / 9 83 53
e-Mail: HarderFibu@aol.com

42328201_09052900753001809

WIRTSCHAFT
innovativ
 ERFOLGREICH MIT FAMILIENPOWER

Malerbetrieb Hoy
 ... Ihr Partner seit 1923
 37133 Friedland · Gedächtnising 16
 Tel. 0 55 04 / 81 30 · Fax 0 55 04 / 94 96 69

38177001_09052900753001809

Friseur Härtelt

Wir halten die Augen
immer für Sie offen!

Riemannstraße 18
37083 Göttingen
(05 51) 75 9 23
www.friseur-haertelt.de

43307601_09052900753001809

ERDBAULABOR GÖTTINGEN GmbH

ERKUNDUNG - BERATUNG - GUTACHTEN

- Aufschlußarbeiten: Bohrungen, Sondierungen
- Laboruntersuchungen: Bodenkenwerte, Zustandsgrenzen
- Baugrunduntersuchungen-Gründungsberatung-Bodenproben
- Altlastenerkundung-Aushubverwertung
- Grundwassererschließung-Hydrogeologie-Regenwasserversickerung

Raseweg 4 37124 Rosdorf e-mail: uwoik@erdbaulabor-goe.de
Tel.: 0551/50540-0, Telefax 0551/50540-22

43349301_09052900753001809